

1 **Es ist an der Zeit! Klima schützen!**

2 **Alternativvorschlag: „Letzte Chance (oder höchste Zeit) zum Klimaschutz, klingt schärfer)**

3 Wir, die Evangelische Jugend der Pfalz, haben mit unseren 17 Friedensthesen im Jahr 2014 handlungsleitende
4 Grundsätze beschlossen. In These 17 geben wir ein klares Bekenntnis zur Bewahrung der Schöpfung: „Gott hat uns nur
5 eine Erde gegeben und es ist unsere Aufgabe, damit sorgsam umzugehen und sie auch für zukünftige Generationen zu
6 erhalten“.

7 Diese korrespondiert mit dem Artikel 20a des Grundgesetzes:

8 „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die
9 Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht
10 durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung“.¹

11 Am 29. Juli 2019 haben wir den „Erdüberlastungstag“ erreicht, an diesem Tag waren die natürlichen Ressourcen der
12 Erde für dieses Jahr aufgebraucht. Unser Verbrauch überstieg die nachwachsenden Ressourcen der Erde. Für den Rest
13 des Jahres lebt vor allem der globale Norden über die Ressourcen der Erde hinaus– sagt die Naturschutzorganisation
14 „Global Footprint Network“² und erklärt den 29. Juli 2019 zum „Erdüberlastungstag“ oder „Earth Overshoot Day“ – in
15 Deutschland war dies der 02. Mai 2019. Jedes Jahr rückt die globale Überlastung um einige Tage im Kalender nach
16 vorne, so war der Tag beispielsweise im Jahr 1987 noch im Oktober. Von uns Menschen verursacht.

17 Die Anzeichen des Klimawandels sind mehr als deutlich. Erderwärmung und ungewöhnliche Extremwetterlagen,
18 Tornados, lang anhaltende Dürreperioden und massive Regenfälle mit Überflutungen und daraus resultierend
19 Waldbrände, Gletscherschmelzen und der damit verbundene Anstieg des Meeresspiegels – all das sind deutliche
20 Warnzeichen, dass es zu einem schnellen Handeln hin zu einem Stopp des Klimawandels keine Alternative gibt.

21 Wir haben uns mit der Bewegung *Fridays for future* solidarisch erklärt und zur Beteiligung am globalen Klimastreik am
22 20. September 2019 aufgerufen. An vielen Orten waren Menschen der Evangelischen Jugend dabei.

23 Wir sind der festen Überzeugung, dass Klimaschutz auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit ist. Erst wenn sich nicht
24 nur reiche Menschen bzw. reiche Länder, sondern alle Klimaschutz leisten können, kann es zu einem Wandel kommen.
25 Wir sind der Überzeugung, dass der Beschluss der Generalversammlung der Vereinten Nationen von 2015 mit seinen 17
26 Zielen für eine bessere Welt (SDG´s – Sustainable Development Goals) der richtige Weg ist, weil „Entwicklung und
27 Umwelt untrennbar zusammenhängen“ : Es kann und „keinen Erhalt der Ökosysteme auf der Erde geben ohne eine
28 Überwindung der Armut.Es bedarf eines inklusiven Wirtschaftswachstums und einer Verringerung der Ungleichheit auf
29 allen Ebenen . Gleichzeitig wird keines der Ziele erreicht werden können, wenn es nicht gelingt den Klimawandel
30 deutlich zu verlangsamen.“³

31 Wir sind der Meinung, dass es nicht ausreichend ist, zum Beispiel den Braunkohleausstieg zu vollziehen ohne
32 gleichzeitig Lösungen für die Menschen in den betroffenen Regionen zur Verfügung zu stellen. Ohne Lösungen wird der
33 soziale Frieden gefährdet.

34 Wir wünschen uns eine massive Intensivierung und finanzielle Unterstützung gelungener Wirtschaftsprojekte, die
35 Nachhaltigkeit eine hohe Priorität geben. Das Beispiel der Firma Werner & Mertz in Mainz (Deutscher Umweltpreis
36 2019) zeigt, dass 100-prozentiges Recycling im Sinne von 100-prozentiger Nutzung der „Wertstoffquelle Gelber Sack“
37 möglich und somit umweltverträglich ist.

38 Es ist Zeit, zu handeln!

¹ Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland §20a GG.

² Vgl. www.Footprintnetwork.org.

³ Ebenda

39 **Wir fordern daher:**

- 40 • Die Einhaltung des Pariser Übereinkommens ⁴(2015) und des 1,5 Grad Ziels. Das Abkommen sieht die Begrenzung
41 der menschengemachten globalen Erwärmung auf 1,5 °C gegenüber vorindustriellen Werten vor.
- 42 • Einen Kohleausstieg, so schnell wie möglich. Gleichzeitig müssen Strukturhilfen für den Umbau der betroffenen
43 Regionen geschaffen werden.
- 44 • Ein klimaneutrales Verkehrskonzept, das den Verbrauch von fossilen Brennstoffen massiv einschränkt. Dazu gehören
45 aus unserer Sicht der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs – langfristig kostenfrei nutzbar –, die Stärkung des
46 Schienenverkehrs, die Abkehr von Inlandsflügen, die Abschaffung von Kreuzfahrten und die Förderung von
47 Automobilen mit alternativen Kraftstoffen.
- 48 • Investitionen in Forschung und Produktion im Bereich klimaneutrale Techniken in allen Bereichen und den Ausbau
49 der Gewinnung von erneuerbaren Energien.
- 50 • Gesetzliche Regelungen zur Reduzierung bzw. zum 100 prozentigen Recycling von Plastik und Förderung von
51 alternativen Verpackungsformen.
- 52 • Den sofortigen Stopp von Müllexport in andere Länder sowie Ausgleichszahlungen, um für die ökologische Schuld
53 einzustehen, z.B. zur Initiierung von Recyclingprozessen in betroffenen Ländern
- 54 • Eine angemessene Verteuerung und Erweiterung des Pfandsystems, um Anreize zu schaffen diese mehr zu nutzen.
- 55 • Eine massive Reduzierung von chemischem Dünger und Verbote für nachweislich gefährdende Substanzen, wie zum
56 Beispiel Glyphosat. Kurzum: Eine Agrarwende zu einer ökologischen Landwirtschaft mit regionaler Ausrichtung.
- 57 • Klimakonzepte zur Verbesserung der Klimabilanz in den Kommunen.
- 58 • Das Ausrufen des Klimanotstands durch Städte und Gemeinden. Dadurch werden alle relevanten Entscheidungen zu
59 Maßnahmen und Projekten hinsichtlich ihrer „Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit und den Klimaschutz“ geprüft.
- 60 • Mehr Transparenz, Informationen und Fakten zu den Klimaentwicklungen seitens der staatlichen Stellen.

61 Wir, die Evangelische Jugend der Pfalz, unterstützen die Bemühungen der Landesregierung Rheinland-Pfalz und deren
62 Klimaschutzkonzept. Wir fordern weiterreichende Schritte zum Klimaschutz und ein Eintreten der Landesregierung für
63 die obengenannten Schritte auf Bundesebene.

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

⁴ Vgl. Europäische Kommission: Pariser Übereinkommen (2015), abrufbar unter:
https://ec.europa.eu/clima/policies/international/negotiations/paris_de (Abrufdatum 25.09.2019).

74 Wir, die Evangelische Jugend der Pfalz, eröffnen eine Klimakampagne in der wir von heute an Initiativen zum Thema
 75 Klimagerechtigkeit entwickeln und durchführen, sammeln und am 28. November 2020 in Frankental in ihrer ganzen
 76 Bandbreite vorstellen.

77 **Projekt des Sprecher*innenkreises: Ökologischer Handabdruck**

78 Wir wissen, dass politische Lösungen nötig sind, um den Klimawandel aufzuhalten. Gleichzeitig sind wir sehr sicher, dass
 79 jede*r Einzelne von uns seinen bzw. ihren Teil dazu beitragen kann, um die Umwelt zu schützen. Vor diesem
 80 Hintergrund entstand die Idee, einen Katalog von persönlichen Möglichkeiten zusammenzustellen, Ziele, die sich jeder
 81 gerne stecken würde. Dieser ökologische Handabdruck, im Gegensatz zum Fußabdruck bewertet alles Positive an
 82 unserem Handeln, was einen guten Einfluss auf unsere Umwelt hat.

83 Mit diesen Zielen können wir, jede*r alleine und doch gemeinsam etwas bewirken, immer im Rahmen unserer eigenen
 84 Möglichkeiten. Die Liste ist absichtlich nicht endlich.

85 Mit dieser Liste sammeln wir Eure und unsere Aktivitäten und dokumentieren sie. Wir möchten das eine Liste bei Euch
 86 verbleibt (zur Selbstvergewisserung) und die zweite, identische an uns geschickt wird. Bitte kreuzt an, was Ihr Euch
 87 vornehmt. Oder habt neue Ideen und schreibt sie unter die Liste. Mit dieser Auflistung wollen wir unsere Aktivitäten
 88 sammeln und ggf. präsentieren.

89 Die zweite, Duplikatliste, bitte an Volker Steinberg, Landesjugendpfarramt, Unionstraße, Kaiserslautern.

90 **Ziele, die ich mir selbst stecken kann⁵:**

- 91 Getränke in Pfandflaschen aus Glas kaufen oder Leitungswasser in der eigenen Trinkflasche nutzen
- 92 Auf Wegwerfartikel (To Go Becher) bzw. Einwegprodukte verzichten
- 93 Eine Mehrwegtasche mitführen, um bei Einkäufen keine Plastiktüte oder andere Einwegtüten zu verwenden
- 94 Unverpackt-Läden oder Wochenmärkte nutzen
- 95 Nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel nutzen
- 96 Kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen
- 97 Weitestgehend auf Flüge, auf Kurzstreckenflüge ganz, verzichten
- 98 Sich über Mülltrennung informieren und „richtig“ trennen
- 99 Plastikverpackungen vermeiden
- 100 Einfach mal Müll mitnehmen, den andere liegen lassen (2 Minute Beach Clean)
- 101 Weniger Kleidung kaufen
- 102 Kleidung tauschen
- 103 Umweltfreundliche Kleidung bevorzugen
- 104 Sich über die Produktionsbedingungen von Palmöl informieren und nur entsprechende Produkte kaufen
- 105 Weniger Fertigprodukte konsumieren
- 106 Energie und Ressourcen in allen Bereichen des eigenen Haushalts sparen, z.B. Wasser, Heizung, Strom, etc.
- 107 Regenwasser sammeln und nutzen
- 108 Saisonale und regionale Lebensmittel aus nachhaltigem Anbau bevorzugen
- 109 Konsum von Fleisch und tierischen Produkten verringern
- 110 Darauf achten, so wenige Lebensmittel wie möglich wegzuerwerfen
- 111 So wenig wie möglich drucken wenn dann beidseitig.
- 112 Recyceltes Papier benutzen
- 113 Keinen künstlichen Dünger und Unkrautvernichter benutzen
- 114 Darauf achten, dass im eigenen Umfeld so wenig Fläche wie möglich versiegelt wird
- 115 Sich bemühen, sogenannte „wilde Ecken“ in Gärten und Freiflächen zu belassen, als Lebensraum für Insekten

⁵ Die Liste wurde inspiriert von Jennifer Sieglar und ihrem Buch „Umweltliebe“, Piper-Verlag 2019.

- 116 Eine Suchmaschine nutzen, die klimafreundlich ist, zum Beispiel Ecosia
117 Auf Feuerwerkskörper verzichten
118 Hygieneartikel ohne Mikroplastik kaufen
119 An Klimademonstrationen teilnehmen
120 Andere auf dieses Projekt aufmerksam machen
121

122 Eigene Ideen sind ausdrücklich erwünscht:

123 • _____

124

125 • _____

126

127 • _____

128

129

130 Mitmachen lohnt sich – auf alle Fälle